

Medienmitteilung vom 5. Mai 2009

Parolen der FDP Frauen Kanton Schwyz

Nein zur Komplementärmedizin – Ja zum biometrischen Pass

Per E-Mail-Umfrage haben die Mitglieder der FDP Frauen Kanton Schwyz die Parolen zu den beiden eidgenössischen und kantonalen Abstimmungsvorlagen vom 17. Mai 2009 beschlossen.

Mit nur einer Stimme Unterschied fassen die FDP Frauen die Nein-Parole zum Verfassungsartikel «Zukunft mit Komplementärmedizin». Dies bedeutet nicht, dass die Mitglieder gegen die Komplementärmedizin sind. Ihrer Meinung nach gehört sie jedoch nicht zur medizinischen Grundversorgung. Wer komplementäre Behandlungsmethoden in Anspruch nehmen will, kann dies bereits heute über die Zusatzversicherung tun. So wird das Gesundheitswesen finanziell nicht zusätzlich belastet.

Die Einführung von elektronisch gespeicherten biometrischen Daten im Schweizer Pass und im Reisedokument für ausländische Personen befürworten die FDP Frauen fast einstimmig. Sie bevorzugen das uneingeschränkte Reisen mit einem biometrischen Pass. Die Anpassung an die Vorschriften der meisten westlichen Staaten, die mit dem Schengen-Abkommen geregelt ist, erachten sie für notwendig. Bei einer Ablehnung befürchten sie negative Auswirkungen auf den Wirtschafts- und Tourismusstandort Schweiz.

Ja zu den beiden kantonalen Vorlagen

Die beiden kantonalen Vorlagen empfehlen die FDP Frauen zur Annahme. Sie sagen mit grosser Mehrheit Ja zur Teilrevision des Steuergesetzes, das Schwyzer Unternehmen, den Mittelstand, Vereine, Liegenschafts- und Grundstückseigentümer sowie Familien entlastet. Diese Entlastungsmassnahmen werden auf 92 Mio. Franken geschätzt. Da der Wirtschaftsstandort Kanton Schwyz dank dieser Teilrevision zusätzlich an Attraktivität gewinnt, können die fiskalischen Mindereinnahmen mittel- bis langfristig kompensiert werden.

Dem Verpflichtungskredit für das Berufsbildungszentrum Goldau stimmen die FDP Frauen einstimmig zu. Es ist sinnvoll, dass die Ausbildung der Schreiner an einem Ort konzentriert wird, da dies zu einer besseren Auslastung der Werkstätte führt. Dazu müssen die Räume angepasst und erweitert werden. Die Investition von 1.22 Mio. Franken zahlt sich in Zukunft mehr als nur aus, da die Schreiner Ausbildung durch die Zusammenführung effizienter wird.

Ursula Stäuble
CO-Präsidentin FDP Frauen Kanton Schwyz, Goldau